Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

jetzt erzielten Erfolgen vor Verdun an Kräften gespart werden könne. Aber auch dieses Mal gelang es General Schmidt von Knobelsdorf, den Chef des Generalstabes des Feldheeres davon zu überzeugen, daß vorher die beherrschenden Höhen von Souville—Tavannes genommen sein müßten, und daß die Erreichung dieses Zieles in greifbare Nähe gerückt sei.

Die Zustimmung zu dieser Auffassung brachte General von Falkenhayn gegenüber neuen Anträgen der 2. Armee auf Verstärkungen in eine schwierige Lage. Dort hielt das feindliche Feuer mit unerhörtem Munitionsaufwand an. Offensichtlich stand der erwartete große Angriff unmittelbar bevor. Unmöglich durfte das Kräfteverhältnis der Armee länger in der bisherigen Ungunst bestehen bleiben. Die Zuweisung von Feld- und schwerer Artillerie hielt sich gleichwohl in mäßigen Grenzen[1]). Immerhin begann die Oberste Heeresleitung nunmehr, aus der 3., 4., 7. Armee und den drei Armee-Abteilungen schwere Artillerie zu ihrer eigenen Verfügung herauszuziehen. Im übrigen griff sie aber auch jetzt nicht auf Divisionen ihrer Heeresreserve zurück, sondern ließ die 3. Armee die 185. Infanterie-Division (ohne Artillerie) und die 7. Armee eine bataillonsweise zusammengesetzte Division (mit nur einer Feldartillerie-Abteilung) in Marsch setzen. Erst am Abend des 28. Juni teilte der Generalstabschef im Anschluß an eine Unterredung, die er an diesem Tage in La Capelle mit General von Below gehabt hatte, der 2. Armee schriftlich mit, daß sie „im Falle der Gefahr" über die als Heeresreserven hinter der Front stehende 12. Reserve- und 22. Reserve-Division unmittelbar verfügen könne, für Ablösungszwecke aber nur nach vorherigem Antrag. Das Schreiben schloß: „Welche Schwierigkeiten dem Herausziehen weiterer Reserven aus anderen Fronten entgegenstehen, habe ich mir bei der Besprechung heute darzulegen erlaubt." 28. Juni.

Als am 1. Juli der englisch-französische Angriff an der Somme tatsächlich begann, verfügte die 2. Armee an der bedrohten Front von Monchy au Bois bis zum Avre-Bach insgesamt über 12½ Divisionen[2]) (einschließlich der noch rollenden Abgaben von der 3. und 7. Armee), die benachbarte 6. Armee aber, bei der eine Bedrohung nicht erkennbar war, auf nur wenig breiterer Front über immer noch 17½ Divisionen mit starker schwerer Artillerie. „Im Falle der Gefahr" konnte die 2. Armee auf zwei Divisionen der Heeresreserven zurückgreifen. Abgesehen von diesen, standen 1. Juli.

---

[1]) S. 344 ff.

[2]) 2. G. R. D., 52. J. D.; 26., 28. R. D.; 12., 10. bayer., 121., 11., 35., 36. J. D., Nordflügel 2. G. J. D., 185. J. D., Div. Frentz.